



Französisch als zweite Fremdsprache?

A) Warum sollte man Französisch lernen?

- Französisch ist eine der wichtigsten Weltsprachen:

Mehr als 235 Millionen Menschen auf allen Kontinenten sprechen heute Französisch als Muttersprache oder als Zweitsprache. Neben Englisch und Spanisch ist Französisch eine der führenden Sprachen weltweit. Aufgrund der demografischen Entwicklung in Afrika rechnet man mit einem weiteren starken Anstieg der französischen Sprache.



- Französisch ist eine lebendige Sprache:

Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, die Sprache schon nach kurzer Zeit praktisch anzuwenden: Man kann sich im Urlaub verständigen (Frankreich, Belgien und die Schweiz sind unsere Nachbarn), Brieffreundschaften pflegen, an einem Austauschprogramm teilnehmen, im Internet auch Informationen auf französischen Seiten verstehen, per E-Mail oder Chat kommunizieren, französisches Fernsehen schauen (TV5, Arte) oder französische Zeitungen lesen.



- Französisch bietet berufliche Vorteile:

Frankreich ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Von vielen Arbeitgebern werden Französischkenntnisse erwartet oder (im Gegensatz zu Englisch, was als selbstverständlich gilt) als Zusatzqualifikation angesehen und sind also bei Bewerbungen ein Pluspunkt. Deutsch-Französische Studiengänge bieten über 100 Doppeldiplome in allen Fachbereichen, die berufliche Karrieren in beiden Ländern ermöglichen.



- Frankreich hat einen Teil unserer Kultur geprägt:

Französisch galt lange Zeit als viel vornehmer als Deutsch; auch z.B. Friedrich der Große benutzte fast nur diese Sprache. Viele deutsche Wörter sind seit dem Mittelalter auf diesem Weg aus dem Französischen übernommen worden. Neben der Sprache fand auch das französische *Savoir vivre* zahlreiche Nachahmer, so dass die Sprache und die Kultur Frankreichs zu einem integralen Bestandteil der europäischen Kultur wurden.



In der deutschen Geschichte spielte Frankreich stets eine große Rolle; besonders nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die deutsch-französischen Beziehungen zum Symbol für das Zusammenwachsen Europas. In der Europäischen Union ist Französisch zur führenden Sprache neben Englisch geworden. Wer die französische Sprache beherrscht, hat also zu vielen kulturellen und politischen Phänomenen einen leichteren Zugang.

- Französisch ist eine gute Basis für andere Sprachen:

Da die romanischen Sprachen sehr eng miteinander verwandt sind, sind Französischkenntnisse beim Erlernen ähnlicher Sprachen wie Spanisch und Italienisch eine große Hilfe. Durch den ständigen Vergleich mit bereits bekannten Sprachen wie Deutsch und Englisch wird beim Erlernen einer weiteren modernen Fremdsprache insgesamt das Sprachbewusstsein verbessert. Für alle lebenden Fremdsprachen gilt gleichermaßen, dass man sie am besten lernt, wenn man noch so jung wie möglich ist.

B) Für wen ist Französisch besonders geeignet?

Damit man mit Spaß und Erfolg am Französischunterricht teilnehmen kann, sollte man anhand folgender Anforderungen und Voraussetzungen überlegen, ob eine moderne Fremdsprache wie Französisch den eigenen Vorlieben und Stärken entspricht:

- Gutes Gehör und Imitationsvermögen (fremde Laute und Satzmelodien nachbilden)
- Freude am Experimentieren und Kombinieren (z.B. neue Sätze aus bekannten Wörtern bilden)
- Spontaneität, Fantasie, Kreativität
- Freude am Sprechen
- Lust zu Rollenspielen, Partner- und Teamarbeit
- Lesefreude
- allgemeine Voraussetzungen wie kontinuierliches Arbeiten (regelmäßiges Vokabellernen), Konzentrationsfähigkeit und ein gutes Langzeitgedächtnis

C) Welche Kompetenzen erwirbt man im Französischunterricht?

Das übergeordnete Ziel ist die *interkulturelle Kompetenz*, d.h. die Lernenden sollen in realen Begegnungssituationen mit den Menschen der Zielsprachenländer kommunizieren können und durch die Kenntnisse der soziokulturellen Gegebenheiten handlungsfähig sein. In der Auseinandersetzung mit dem Fremden wird Offenheit, Toleranz und Empathiefähigkeit gefördert. Die Grundlage des Fremdsprachenlernens liegt im Erwerb der *kommunikativen Kompetenzen*: Hör/Hörsehverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung. Diese Kompetenzen werden gleichermaßen im Unterricht berücksichtigt, auch wenn zu Beginn des Sprachenerwerbs die mündliche Kommunikation (Hörverstehen, Sprechen) im Vordergrund steht. Das Erlangen *methodischer Kompetenzen* (Lernstrategien, Präsentationen, Mediennutzung, Interaktion) ist ebenfalls Bestandteil des Unterrichts.

Themenschwerpunkte: In den Lehrbüchern werden zunächst Themen des alltäglichen Lebens behandelt. Im ersten Lernjahr sind dies die Themenbereiche Familie, Schule, Freizeitaktivitäten, Arbeit, Einkaufen, französische Lebensart, Landeskunde (Paris), Telefonieren, Briefe, E-Mails schreiben etc.

D) Organisatorisches

- Französisch kann ab Klasse 6 bis Klasse 11 oder auch bis zum Abitur in Klasse 13 belegt werden.
- Französisch kann (ebenso wie Latein) auch als 3. Fremdsprache ab Klasse 7 gewählt werden.
- möglicher Abschluss: DELF (international anerkanntes Sprachdiplom) auf verschiedenen, frei wählbaren Niveaus. Die DELF-Prüfungen sind freiwillig und werden von der Volkshochschule abgenommen.
- Material:
Schülerbuch: *À plus!*, Bd.1 mit Zusatzmaterial (Cornelsen)

gez. B. Keuchen (Fachobfrau Französisch)